

**Stellungnahme der OMV Gas Storage GmbH
zur Präsentation des Zwischenberichts der von der ECA beauftragten Studien
der Firma KEMA zu den Themen „Grundsätze der Entry-Exit-Tarifierung“ und
„Bilanzierungsmodell Gas“**

Basierend auf den zwei oben genannten Studien sowie der Präsentation derselben am 20. Dezember 2011 erlaubt sich OMV Gas Storage GmbH wie folgt Stellung zu nehmen:

Die Studie zu den Grundsätzen der Entry-Exit-Tarifierung nennt auf Seite 7 als Ziel die Sicherstellung der Wettbewerbsneutralität für Speichieranlagen. Dies bedeutet nach dem Wortlaut des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 (GWG 2011) nicht zwangsweise, dass zukünftige Exit-Tarife in den Speicher für das gesamte Marktgebiet die gleiche Höhe aufweisen müssen. Vielmehr bezieht sich das Gesetz in § 73 (5) auf das Verteilnetz (eines bestimmten Gebietes) – dh. Netz pro Netzbetreiber (dh. es trifft eine geographische Unterscheidung) und versteht unter dem Begriff der Einheitlichkeit nicht ausdrücklich oder ausschließlich die Höhe des Tarifes. Auch eine gleiche Berechnungsmethode genügt dem Begriff der Einheitlichkeit. Ebenfalls wird in der Studie der Firma KEMA eine geographische Differenzierung an Speicherpunkten nicht ausgeschlossen.

OMV Gas Storage spricht sich daher für einen einheitlichen Tarif pro Bundesland/pro Netz aus, der entsprechend des in der Richtlinie normierten Kostenverursachungsprinzips ausschließlich die Kosten der direkten Speichieranbindung abdeckt.

Richtigerweise wird angeführt und ist als oberstes Ziel zu sehen, dass sich durch das neue System, wonach Transportleistungen zum/vom Speicher bepreist werden, für die Speicherkunden geringst mögliche Änderungen ergeben sollen. Dies auch in Hinblick auf eine Schlechterstellung der Kunden, da Österreich das einzige Land ist, in dem die Transportleistung dem Speichertarif additiv zugeschlagen und vom Speicherunternehmen auch abgewickelt werden soll. Insofern soll die Tariffierung von Speicherpunkte im neuen Entry/Exit-Modell separat berücksichtigt werden.

Zur Ausgestaltung der Netzentgelte für Speicher werden vier unterschiedliche Modelle in Hinblick auf die Berücksichtigung der Kostenanteile vorgestellt. OMV Gas Storage spricht sich ausdrücklich für die Anwendung des Shallow-Ansatzes aus. Ausschließlich dem Speicher direkt zuordenbare Kosten – dh. nur Kosten für die Anbindungsleitung vom Verteilnetz zum Speicher – sollen dem Speicher und somit letztendlich dem Speicherkunden verrechnet werden. Anteilige sonstige Netzkosten wie zB. Kosten der Netzebene 1 oder Kosten des Exits aus der Fernleitungsebene ins Verteilnetz – sind nicht direkt zuordenbar und sollen daher auch nicht in die Berechnung eingehen.

Um im gesamten Markt

- die Flexibilität zu erhalten bzw. nicht zu verringern,
- das Produkt Speicher nicht zu entwerten sowie

- keine übermäßige Benachteiligung gegenüber den ausländischen Speichern zu forcieren,
- die schlechte Marktsituation für Speicher als solche nicht noch zu verschlechtern und
- die Funktion des Speichers im Sinne der SoS-Verordnung (VO (EG) Nr. 994/2010) nicht zu konterkarieren

soll der Preis für den Exit aus dem Verteilnetz in den Speicher **so gering wie möglich** festgelegt werden. Mit diesem Exit-Tarif ist jedenfalls auch der Entry – dh. die Ausspeisung aus dem Speicher – abgedeckt.

Auch die KEMA-Länderanalyse zeigt, dass Speicherpunkte überwiegend separat behandelt werden und ein europäischer Trend zu niedrigen Tarifen vorherrscht.

Aus vorgenannten Gründen und auch im Sinne eines einfachen und transparenten Abwicklungsmechanismus lehnen wir die anderen genannten Ansätze ausdrücklich ab.

Zur Frage

„Wie sehen Marktteilnehmer bei direkter Zuordnung von Netzkosten auf Speicherpunkte die Tarifierung an Speicherpunkten auf Basis simpler Jahreskapazitäten bzw. durch Netzzutrittsentgelte versus einer Tarifierung, die die individuelle Speichernutzung reflektiert (z.B. kurzfristige Netzkapazitätsprodukte), also Kostendeckung durch Netznutzungsentgelte?“

möchten wir Folgendes anmerken: Ohne weitere Details bezüglich der konkreten und betragsmäßigen Tarifausgestaltung kann hier derzeit noch keine Bewertung bzw. Empfehlung unsererseits abgegeben werden. So müssten für eine Stellungnahme unsererseits konkrete Informationen vorliegen wie die Tarifierung der zwei verschiedenen Modelle jeweils konkret aussehen sollte (was ist die Bemessungsgrundlage für die individuelle Nutzung – nominierte Mengen vs. vertragliche Mengen, soll es eine fixe Take-Or-Pay Komponente in Verbindung mit leistungsbezogenem Entgelt geben, soll es Unterscheidungen zwischen Firm und Interruptible Kapazitäten geben?).

Auf einen grundsätzlich höheren administrativen Aufwand bei leistungsabhängiger Berechnung (bzw. Zugrundelegung der individuellen Nutzung) weisen wir allerdings hin.

Wir stehen zur Diskussion dieser Frage jedoch jederzeit zur Verfügung.

Abschließend möchten wir festhalten, dass unsere hohen Erwartungen in die Zwischenergebnisse der KEMA-Studien nicht erfüllt wurden, da im Grunde nur die Methodologie derselben sowie eine Beschreibung des (hinlänglich bekannten) europäischen und österreichischen Gasmarktes dargelegt wurden. Wir hoffen daher, bald neue Erkenntnisse vorgestellt zu bekommen sowie Unterstützung in der Umsetzung dieser durch die Regulierungsbehörde zu erhalten.

Wien, 13.1.2012

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'E. Holzer', is placed over the date and the name of the signatory.

Erich Holzer, Geschäftsführer OMV Gas Storage GmbH